

anderen durch spezifische Arten von Macht, Einflussmöglichkeiten und „Kapitalien“, über welche die Einzelakteure verfügen. Jene Kapitalien sind ökonomischer, sozialer und symbolischer Natur: ökonomisch durch objektiv messbare Merkmale wie Einkommen und Vermögen; sozial durch die soziale Position der Akteure und ihre Verfügungsmacht über andere Akteure; symbolisch durch die Transformation objektiver Kapitalien in Prestige, Renommee und Ansehen. Umgekehrt lässt sich symbolisches Kapital in ökonomisches und soziales Kapital transferieren.⁸² Die Akteure nehmen im sozialen Raum aufgrund ihrer Ausstattung mit Macht und Kapitalien eine bestimmte Position oder Stellung ein. Die Positionen und Stellungen der einzelnen Akteure werden durch die Gesamtmenge an Kapital *und* dessen Zusammensetzung definiert. Da „Ensembles von Akteuren mit ähnlichen Stellungen“ im sozialen Raum sowie „ähnlichen Dispositionen und Interessen“ entstehen, lassen sich bis zu einem gewissen Grad Gruppensammenschlüsse prognostizieren, keineswegs aber determinieren.⁸³ Ebenso wirksam im sozialen Raum sind „Spaltungen und Gegensätze“, weshalb „man nicht jeden mit jedem zusammenbringen kann – unter Missachtung der grundlegenden, zumal ökonomischen und kulturellen Unterschiede“.⁸⁴ Der soziale Raum ist also gekennzeichnet durch „Differenzen, von differentiellen Abständen, die damit zu signifikanten Unterscheidungen, *Distinktionen* werden“.⁸⁵ Der soziale Raum zeichnet sich *einerseits* durch seine relative Konstanz und Stabilität aus, da die Akteure die objektiven Strukturen und Kräfteverhältnisse dieses Raumes inkorporieren und dadurch reproduzieren. *Andererseits* aber ist der soziale Raum keine monolithische oder starre Entität. Akteure können ihre Stellungen und Positionen im sozialen Raum ändern, sei es in Form eines Aufstiegs oder in Form eines Abstiegs oder aber einer Degradierung. Aufstiege, Stellungswechsel nach oben, sind möglich durch „Arbeit, Anstrengung und vor allem Zeit“.⁸⁶

Der soziale Raum in seiner Gesamtheit gliedert sich in verschiedene Dimensionen, die zu einem gewissen Grad autonom und nach eigenen Regeln funktionieren, zugleich aber in einem reziproken Wechselverhältnis stehen. Die einzelnen Dimensionen des sozialen Raumes werden als *soziale Handlungsfelder*⁸⁷ begriffen. Die indivi-

⁸² Vgl. ebd., S. 10 f. Zur Kapitaltheorie vgl. BOURDIEU, Pierre: Ökonomisches Kapital, kulturelles Kapital, soziales Kapital, in: KRECKEL, Reinhard (Hrsg.): Soziale Ungleichheiten (Soziale Welt, Sonderbd. 2), Göttingen 1983, S. 183–198.

⁸³ Vgl. BOURDIEU 1985, S. 12. Zitate ebd.

⁸⁴ Ebd., S. 18.

⁸⁵ Ebd., S. 21. Hervorhebung durch den Autor.

⁸⁶ Ebd., S. 13.

⁸⁷ Thomas Welskopp erläutert seine theoretische und methodologische Konzeption in zahlreichen Beiträgen. Vgl. u. a. WELSKOPP, Thomas: Ein modernes Klassenkonzept für die vergleichende Geschichte industrialisierender und industrieller Gesellschaften. Kritische Skizzen und theoretische Überlegungen, in: LAUSCHKE, Karl/WELSKOPP, Thomas (Hrsgg.): Mikropolitik im Unternehmen. Arbeitsbeziehungen und Machtstrukturen in industriellen Großbetrieben des 20. Jahrhunderts (Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte, Bd. 3), Essen 1994, S. 48–106, bes. S. 64–68; WELSKOPP 1994, S. 42–49. Zur Bourdieuschen Feldertheorie im Überblick vgl. SCHWINGEL, Mar-